

Sie schleicht, indem sie oft auf alle Seiten
schielet,

In schlängelnden Linien näher und immer näher
heran.

Nun steht sie ihm gegenüber, und blinzelt erst
schüchtern an,

Was ist in vollem Glanz ihr in die Augen spielet,

Dann immer kühner und kühner; zuletzt mit allem
Muth

Der Kennerschaft, nur nicht mit so gelafnem Blut.

„Welch herrliches Werk! Wie konnt' es so voll-
kommen,

„So idealisch, aus Menschenhänden kommen!

„Von welchem sichtbaren Gotte ward das Modell ge-
nommen?

„Doch nein! Es ist nicht Kunst! Es athmet wirklich;
gewiß!

„Blut cirkelt ihm in den Adern! Ich wette, dürft'
ich's wagen,

„Und legt' ihm die Hand aufs Herz, ich fühl't es un-
ter ihr schlagen!“

O Tochter Bambo's! Welch ein Gedanke war dies!